



ELIANT's Beitrag zur Konferenz zur Zukunft Europas

Zum Thema „Die EU in der Welt“

Europa – ein wertebasierter Kulturraum

Was ist die Stellung Europas in der Weltgemeinschaft? Wie schaffen wir es, eine eigenständige Rolle im Spannungsfeld der konkurrierenden Grossmächte zu spielen?

Europa ist der Kontinent, auf dem die Idee von der Würde des Menschen Philosophie, Staatskunde und Sozialwissenschaft inspiriert hat, von dem aus die idealistischen Werte der französischen Revolution Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit den Eingang in so manches Grundgesetz gefunden haben und dem die Welt die Demokratie als Staatsform verdankt. Dieses Kulturerbe gilt es zu pflegen und zukunftsfähig zu machen - auch angesichts der Migrationsproblematik. Kein Mensch verlässt freiwillig sein Land - es sei denn, die Lebensumstände dort werden menschenunwürdig.

ELIANT setzt sich dafür ein, dass den Ursachen der Migration mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, zumal an deren Zustandekommen auch die europäische Wirtschaftspolitik beteiligt ist. Es braucht eine Kulturwende, wenn Europa als wertebasierter Kontinent nicht unglaubwürdig werden soll. Die großen Probleme der sozialen Ungerechtigkeit, des Hungers, des Klimawandels und der kriegerischen Auseinandersetzungen müssen gesamtgesellschaftlich angegangen werden. Es braucht Bürgerforen und neue demokratische Prozesse, deren Ergebnisse von den EU-Behörden und den Mitgliedsländern ernst genommen und einzubeziehen sind.

Zum Thema „Demokratie in Europa“

Der freie Mensch im Mittelpunkt und seine doppelte Verantwortung

Europa ist der Kontinent der demokratischen Staatsform. Heute wollen die Bürger viel mehr mit einbezogen werden, Bürgerinitiativen wollen und müssen vom Staat ernst genommen und angehört werden. Sonst laufen Demokratien in unserer immer komplexeren Zeit Gefahr, zentralistische Züge anzunehmen.

Eine Antwort sieht ELIANT in einem föderalistischen Europa.

Der Schweizer Denker und Schriftsteller Denis de Rougemont hat bereits im August 1947 in seiner Rede in Montreux das Bild der Föderation entwickelt. Er stellt den freien Menschen in den Mittelpunkt, der nicht nur für sich selbst, sondern auch für das Gemeinwesen verantwortlich ist. In 6 Prinzipien beschrieb er die wichtigsten Grundlagen einer Föderation:

- auf das Recht-Haben verzichten
- auf jeglichen Systemgeist verzichten
- auf die Qualität schauen statt auf die Quantität
- die spezifischen Qualitäten erhalten und fördern
- die Komplexität lieben
- auf Nähe und auf Personen und Gruppen setzen

Diese Weiterentwicklung ist essentiell. Voraussetzungen hierfür sind das Bewusstsein für die menschliche Würde und ein wirtschaftspolitisches Umdenken mit sinnvollem Verzicht, um die ökologischen und sozialen Herausforderungen meistern zu können. Hierfür braucht es eine grundlegende Schulreform ohne standardisierte Anforderungen und Testverfahren, aber mit der Orientierung am körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklungsbedarf der Kinder und Jugendlichen.